

Stadtradeln mit einem Rekordergebnis

Mit 165.031 Radkilometern im dreiwöchigen Kampagnenzeitraum des Stadtradelns konnte das Rekordergebnis vom Vorjahr mit 153.445 Kilometern noch einmal deutlich erhöht werden. Gegenüber der gleichen Strecke mit dem PKW sparten die Radler rund 24 Tonnen CO₂ ein.

Besonders erfreulich: dieses Jahr nahmen etliche Teams zum ersten Mal teil. Andere hatten – vermutlich bedingt durch Corona – Schwierigkeiten, ein Team zu bilden, sodass 2020 insgesamt 60 Teams an den Start gingen. Da erstmals auch „Unterteams“ gebildet werden konnten, waren es am Ende 64 Teams. Das sind acht Teams weniger als im Vorjahr. Dafür blieb jedoch die Teilnehmerzahl mit 726 aktiven Radlern gegenüber 2019 stabil. Andreas Mentz, Baudezernent der Stadt, freut sich über das Ergebnis und das große Interesse an der Veranstaltung. Nachdem die Veranstal-

auf zunächst unbestimmte Zeit verschoben werden musste, häuften sich in der Folgezeit die Nachfragen. Und auch bei der vom ADFC organisierten Auftaktradtour nahmen mit rund 30 Radlern deutlich mehr Radfahrer teil als in den Vorjahren.

Beim Wettbewerb Stadtradeln geht es um Spaß am und beim Fahrradfahren. Zudem sollen möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag gewonnen und dadurch ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Je mehr Menschen am Stadtradeln teilnehmen, desto deutlicher können sie zeigen, dass

Radfahren zu ihrer Stadt gehört. Das Stadtradeln ruft daher auch Kommunalpolitiker auf, sich an der Aktion zu beteiligen, und so ganz bewusst die Radinfrastruktur ihrer Stadt kennenzulernen.

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr, sogar ein Viertel der CO₂-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsverkehr. Wenn circa 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren werden, ließen sich etwa 7,5 Millionen Tonnen CO₂ vermeiden.



Bereits zum Auftakt-Pressetermin erschienen etliche Teamkapitäne sowie Vertreter des Stadtplanungsamtes und von FUGE.
Foto: Schwartländer/Stadt Hamm

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN!

Kontakt: Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGE)
Dorothee Borowski, Anzeigenverwaltung

Telefon (0 23 81) 4 15 11

Telefax (0 23 81) 43 11 52

E-Mail: fuge@fuge-hamm.de